

Online-Fortbildung für Lehrkräfte und  
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

»Ein Verbrechen ohne Namen«  
*Ringen um ein neues Rechtsbewusstsein  
im Umfeld des Zweiten Weltkrieges*

Donnerstag, 30. September 2021, 18:00–20:00 Uhr

Die Veranstaltung stellt das Unterrichtsmodul »Ein Verbrechen ohne Namen« vor, welches das Fritz Bauer Institut gerade als neue Online-Publikation veröffentlicht hat. Die Entstehung aktueller Rechtsmaßstäbe ist eine Folge des Zweiten Weltkrieges. Ihre Entwicklung ist der Zivilcourage weniger Menschen zu verdanken. Das Unterrichtsmodul bereitet die Entstehung des Begriffes »Genozid« und die Geschichte der »UN-Konvention zur Verhütung und Bestrafung des Völkermords« als Konsequenz aus der Ermordung europäischer Jüdinnen und Juden und dem Vernichtungskrieg durch die Nationalsozialisten didaktisch auf. Die Konvention geht wesentlich auf das Verdienst des in die USA emigrierten jüdisch-polnischen Völkerrechtlers Raphael Lemkin zurück, der selbst große Teile seiner Familie durch den Holocaust verloren hat. Das Unterrichtskonzept verbindet daher biografische Aspekte zu Raphael Lemkin mit thematischem Lernen über die Genese des modernen Völkerrechts und dessen Bedeutung für Gegenwart und Zukunft.

Die Fortbildung beginnt mit einem Impulsvortrag des Autors Friedrich Huneke zur Person Raphael Lemkins und seiner Idee des Genozid-Delikts zunächst als Folge der Auseinandersetzung mit der Verfolgung und Ermordung der armenischen Minderheit am Ende des Osmanischen Reiches. In einer Workshop-Phase wird das Material für den eigenen Unterricht erprobt. Die Veranstaltung findet über die Online-Plattform Zoom statt.

Referent: Friedrich Huneke, St. Ursula Gymnasium in Hannover und Historisches Seminar der Leibniz Universität Hannover

Moderation: Nadine Docktor, Dr. Martin Liepach, Fritz Bauer Institut

Anmeldung an: Nathalie Schüler, [n.schueler@fritz-bauer-institut.de](mailto:n.schueler@fritz-bauer-institut.de)